

WAS HÄNSCHEN LERNT... TIPPS ZUM ANREITEN VON JUNGEN PFERDEN



Kopfsenken ist auch die Basis für das Führen des Pferdes in der Biegung.

Junge Pferde selbst anzureiten und auszubilden macht viel Spass und ist eine tolle Aufgabe. Unterschiedlich sind die Methoden, mit welchen man die jungen Pferde auf das Anreiten vorbereitet. Doch einige Grundsätze bleiben bei allen Methoden die Gleichen.

die Bodenarbeit. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, das Pferd auf das Reiten optimal vorzubereiten. Die psychische und physische Balance des Pferdes ist eine wichtige Grundlage dafür, dass das Pferd seine Aufgaben optimal erfüllen kann.

KÖRPERGEFÜHL

Das Körpergefühl bei den Pferden ist ganz unterschiedlich entwickelt. Abzuschätzen, wie lang, breit und hoch sie sind, kann ihnen schwer fallen. Je besser das Körpergefühl beim Pferd entwickelt ist, desto besser können sie auch mit neuen Situationen und Dingen um sich herum umgehen.

AUSRÜSTUNG

Zum Anreiten eignen sich Trensen, welche dem Pferd eine seitliche Führung geben; Olivenkopftrensen, Knebeltrensen, um zwei zu nennen. Sehr unterschiedlich sind die Meinungen zum Thema Sattel. Vielleicht lohnt sich dazu der Gedanke, dass das Pferd von Anfang an gute Erfahrungen mit dem Reitergewicht machen sollte und sich so gut und ungehindert wie möglich bewegen sollte. Ein guter Masssattel auf einem noch jungen Pferd ist eine gute Investition. Es gibt wenige Pferde, die von der Entwicklung so sind, dass ein Masssattel noch zu früh ist.

KOPF SENKEN

Dem jungen (und auch älteren) Pferd zu lernen, den Kopf auf Kommando oder mit



Challenge Rope: Symbolisiert das Aufsteigen – das Pferd lernt, stabil zu gehen und zu stehen.

Junge Pferde sind in ihrem Verhalten oft sehr unterschiedlich. Lassen sich die einen ganz schnell aus der Ruhe bringen, scheinen die anderen wie ein Fels in der Brandung. Und dann gibt es auch welche, die ruhig scheinen und dann plötzlich explodieren. Je besser das Pferd in der physischen und psychischen Balance ist, desto stabiler wird es in der Ausbildung sein.

KOORDINATION UND BALANCE

Plötzlich sitzt ein Reiter auf dem Rücken des Pferdes – eine grosse Anforderung an die Koordination und Balance des Pferdes. Viele Schwierigkeiten beim Anreiten haben ihren Ursprung darin, dass das Pferd zu wenig auf den Reiter vorbereitet wird. Immer mehr Reiter setzen daher auf



einem Reiz verbunden zu senken, ist eines der wertvollsten Tools beim Ausbilden von Pferden. Kopf senken ist deshalb so wichtig, weil es einerseits hilft, den Fluchtreflex beim Pferd zu überwinden, das Pferd kommt so in einen entspannten Modus. Kopfsenken ist auch mit dem Gleichgewicht verbunden. Gleichgewicht ist wiederum ein wichtiges Element beim Longieren und später unter dem Reiter. Wenn Pferde in der Bewegung den Kopf nicht senken können oder wollen, so kann das mit der Körperspannung oder mit dem Gleichgewicht zu tun haben. Und Gleichgewicht braucht das Pferd, um in Selbsthaltung und vorwärts-abwärts gehen zu können.

GLEICHGEWICHT

Das Gleichgewicht kann man mit verschiedenen Hindernissen und mit einem Seil trainieren. Wir nennen es Challenge Rope. Dabei wird das Pferd unregelmässig immer wieder aus dem Gleichgewicht gebracht. Es lernt, gezielt auf einen Fuss zu stehen – genau so, wie beim ersten Aufsteigen.

UNTEN DURCH

Wenn plötzlich der Mensch grösser ist als das Pferd, kann das schon mal verunsichern. Vor dem Anreiten sollte das Pferd lernen, unter Gegenständen durchzugehen und vertrauensvoll neben dem Menschen stehen zu bleiben, der «grösser» ist als es selbst.

KÖRPERBANDAGEN

Sie helfen dem Pferd, seinen Körper besser zu fühlen. Die Bandage vorne rum verhilft dem Pferd zu einer besseren Balance, was wiederum beim Kopfsenken wertvoll sein kann. Die Bandage hinten herum verbessert das Gefühl für die Hinterhand. Unsichere Pferde oder auch Pferde, die sich gerne erschrecken, wenn Geräusche oder Sachen von hinten kommen, werden zunehmend mit der Bandage sicherer.

© DORIS SÜESS

Junge Hengste, welche ihre Ausbildung noch vor sich haben.

Einfache Übungen

Nachstehend ein paar einfache Übungen zum Thema Kopfsenken, die sich gut in die Ausbildung eingliedern lassen.

- Das Kopfsenken kann am Halfter mit Strick oder mit Führkette trainiert werden. Am Anfang wird die kleinste Bewegung nach unten gelobt. Dann soll das Pferd immer länger den Kopf und immer tiefer senken. Den Reiz am Halfter kann man später mit einem Hand- oder Gertensignal ersetzen.
- Ebenso kann der Reiz am Halfter mit einer Berührung am Mähnenkamm abgelöst werden. Dieses Signal kann dann mit dem Reiten kombiniert werden. Bei Pferden, die gerne sehr eng und hochaufgerichtet gehen (Friesen, Barocke Rassen), trainieren wir dieses Signal am Mähnenkamm gleichzeitig mit dem Kopfsenken und Öffnen des Ganaschenbereichs.
- Geht ein Pferd an der Longe mit einer sehr hohen Kopfhaltung, so gehen wir davon aus, dass es möglicherweise das Gleichgewicht nicht hat oder der Fluchtinstinkt zu hoch ist.

Auch hier wird das Kopfsenken zuerst im Stehen trainiert. Dann wird das Pferd mit gesenktem Kopf vom Stehen in den Schritt und später vom Schritt in den Trab geführt. Wir führen dabei die Pferde oft im Dualzirkel, so lernen sie gleichzeitig einen gewissen Abstand zum Pferdeführer zu halten.

- Ganz wichtig ist es dann, das Kopfsenken mit dem Gewicht des Fusses des Reiters im Steigbügel zu verbinden. Kann man diesen Reiz verknüpfen, so lernt das Pferd von Anfang an, entspannt das Reitergewicht zu tragen. Trainiert wird dies, indem der Reiter seinen Fuss in den Steigbügel stellt und gleichzeitig eine zweite Person den Kopf des Pferdes senkt. Bald schon braucht es die zweite Person nicht mehr und das Pferd senkt auf Belastung des Steigbügels den Kopf.
- Grundsätzlich kann man jeden Reiz mit dem Kopfsenken verbinden. Wir machen das auch mit dem Sattel. Wenn das Pferd den Sattel sieht, senkt es den Kopf.